

## **Auszug aus der Niederschrift über die 01. Sitzung der Bürgerschaft am 01.02.2024**

**Zu TOP: 7.15**

**Provenienzforschung Stralsund Museum**

**Einreicherin: Friederike Fechner, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI**

**Vorlage: kAF 0011/2024**

Anfrage:

Seit mehreren Jahren läuft ein Forschungsauftrag zur Provenienzforschung im Stralsund Museum. Dieser Forschungsauftrag gliedert sich in zwei Teile.

1. Was sind die Ergebnisse dieser Forschungen?
2. Wie wird mit der Fortsetzung der Stelle verfahren, nachdem die bearbeitende Mitarbeiterin ausgeschieden ist?

Frau Behrendt antwortet wie folgt:

zu 1.:

Unter Provenienzforschung versteht man die Feststellung von Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlicher Gattungen. Ziel ist es, eine möglichst lückenlose Rekonstruktion der Besitzer- und Eigentümerwechsel des jeweiligen Objekts, vom Ort und Zeitpunkt seiner Entstehung bis zu seinem heutigen Aufbewahrungsort zu klären.

2020 stellte das STRALSUND MUSEUM einen Antrag auf Erforschung der Herkunft des Sammlungszuwachses aus der Zeit zwischen 1933-1945 beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste.

Ausgangspunkt war das Ergebnis eines Erstchecks in zwölf Museen in Mecklenburg-Vorpommern. Damals fiel auf mehr als 100 Objekte im STRALSUND MUSEUM der Verdacht, aus ns-verfolgungsbedingten Kontexten zu stammen.

Das STRALSUND MUSEUM beantragte die Förderung von insgesamt drei Forschungsschwerpunkten.

1. Die Übernahmen des Museums aus den zwangsaufgelösten Verbänden und Vereinen sowie der Freimaurerloge.
2. Erwerbungen des Museums bei Kunsthändlern, die zum Teil einschlägig bekannt sind (Einschlägig bekannt bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Antiquariate dafür bekannt waren, Objekte aus jüdischem Besitz zu veräußern.).
3. Die Erwerbungen des Museums bei lokalen Kunst- und Antiquitätenhändlern.

Das Forschungsvorhaben läuft noch bis September 2025. Deshalb kann aktuell noch kein abschließendes Ergebnis präsentiert werden.

Zu den bisherigen Aktivitäten: Die aus dem Erstcheck vorliegenden und weitere intern erstellte Listen der Verdachtsfälle wurden systematisiert, mit Einträgen im Inventarbuch und in der Sammlungsdatenbank gegengeprüft, teilweise ergänzt und zu einer neuen Gesamtliste mit 104 Einträgen zusammengeführt. Diese Gesamtliste enthält alle lokalen und regionalen Verdachtsfälle bezogen auf Erwerbungen des Museums zwischen 1933 und 1945.

Zur Präzisierung wurden als zu untersuchende Objekte zwei Teilbestände definiert. Teilbestand I beinhaltet die Objekte, die aus der so genannten „Versteigerung des Horneburgschen Lagers“ im Januar 1939 in das Museum übernommen wurden.

Teilbestand II umfasst die im Dezember 1935 aus der zwangsaufgelösten Freimaurerloge „Gustav Adolph zu den drei Strahlen“ erworbenen Kunstwerke sowie darüber hinaus alle Freimaurerobjekte im Museumsbesitz, da diese Objekte wegen der Liquidation der örtlichen Logen 1935 insgesamt als verdächtig gelten.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit innerhalb des Projektes konzentriert sich aktuell auf die Forschungstätigkeit in Bezug auf die Bedingungen und Umstände, unter denen die Stralsunder Freimaurerlogen 1935 aufgelöst wurden. Da zu diesem Thema kaum publizierte Literatur vorliegt, wurden im Stadtarchiv Stralsund die vorliegenden Aktenbestände zu den Logen überprüft und ausgewertet. Die Auswertung der umfangreichen Aktenbestände ist noch nicht abgeschlossen.

Um die Verdachtsfälle zu klären, werden die Institutionsgeschichte und die der handelnden Akteure erforscht und dafür u.a. der Nachlass des damaligen Museumsleiters Dr. Fritz Adler auf seine Erwerbungs politik hin ausgewertet. Aktuell beschäftigt sich das Museum mit Erwerbungen von Objekten zwischen 1933-1945 bei zum Teil einschlägig bekannten Kunsthändlern.

Ziel ist es, für alle betreffenden Objekte bis Abschluss des geförderten Forschungsvorhaben Mitte 2025 die Herkunft zu rekonstruieren, um im Ergebnis Ansätze für faire und gerechte Lösungen mit den Erben bzw. Rechtsnachfolgern zu suchen.

zu 2.:

Seit dem 22. Januar 2024 ist eine neue Mitarbeiterin im STRALSUND MUSEUM als Nachfolgerin für die bisherige Stelleninhaberin beschäftigt. Sie wird die offenen Fäden des Projektes in die Hand nehmen und die Provenienzforschung bis September 2025 fortsetzen.

Frau Fechner dankt für die ausführliche Beantwortung und erfragt, ob sich die Forschung nur auf jüdischen Besitz und die Freimaurerlogen beziehe.

Frau Behrendt bestätigt, dass der Schwerpunkt auf den benannten Gruppen liege. Sollten Verdachtsfälle bei anderen Personengruppen festgestellt werden, so gelangen diese ebenso in den Fokus der Forschung.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 16.02.2024